

Dresdner Volkszeitung

Hauptschredaktion: Leipzig, Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Dankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Fringerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 0,50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeitspalt mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 103.

Dresden, Sonnabend den 4. Mai 1918.

29. Jahrg.

Karl Marx.

Geboren am 5. Mai 1818.

Denker und Kämpfer.

Von Georg Grabnauer.

Inmitten der lodernen Brände des Weltkrieges begehen wir einen Tag des Gedankens: die hundertste Wiederkehr des 5. Mai, des Tages, an dem Karl Marx das Licht der Welt erblickte. Wäre Frieden auf der Welt, wie anders würde es um diese Gedenkfeier bestellt sein. Die Hundertjahrfeier des großen Denkers und Kämpfers Karl Marx würde zu einer gewaltigen Veranstaltung geworden sein, zu der Hunderttausende, Millionen und Abermillionen von sozialistischen Arbeitern in allen Ländern des Erdenrunds begeisterungsvoll zusammengeströmt wären. Aber durch den Weltkrieg sind die Arbeiterklassen, die sich im Geiste von Marx zu einer weltumspannenden Kampfgenossenschaft zu vereinigen auf dem Wege waren, blutig auseinandergerissen. Und dennoch feiern wir Marx! Und dennoch stehen wir zu den sozialistischen Idealen, deren Klärung und Begewertung seine unergiebliche und unergänzliche Leistung war.

Karl Marx wurde in Trier als Sohn eines Advokaten geboren. Derangewachsen, studierte er in Berlin und Bonn Rechtswissenschaft, Philosophie und Geschichte. Er gedachte Universitätslehrer zu werden, gab aber diesen Plan bald auf, als er sah, wie sein Freund, der radikale Theologe Bruno Bauer, durch die herrschende Reaktion jener Zeit aus dem Lehramt gedrängt wurde. Für den von faustischem Schaffensdrange besessenen jungen Gelehrten war kein Raum an einer preussischen Hochschule, er ging zur Journalistik und zur Arbeiterklasse. Schon 1842 sehen wir Marx in Köln als Mitarbeiter und Redakteur an der Rheinischen Zeitung, einem oppositionellen Blatte des aufstrebenden Bürgertums. Er geriet in Kampf mit den Behörden, mit der Zensur, und sah sich bald genötigt, in das Ausland zu flüchten. In Paris nahm Marx die ältere sozialistische Literatur in sich auf. Auf das Drängen der preussischen Regierung auch von Paris ausgewiesen, ging er nach Brüssel. Der Ausbruch der 48er Revolution brachte ihn nochmals nach Deutschland zurück. Wiederum in Köln leitete er ein halbjahr lang die Neue Rheinische Zeitung, deren Blätter bis heute eine Musterleistung stürmender Tagespolemik und wissenschaftlicher Vertiefung bedeuten. Schließlich erlag das Blatt den Verfolgungen der Reaktion und Ferdinand Freiligrath lang ihm das denkwürdige Abschiedslied.

Nach der Niederwerfung der Volksbewegung mußte Marx von neuem sich im Ausland eine Stätte suchen. Er ließ sich in London nieder, wo er die weiteren Jahrzehnte des Fortschritts und Kampfes verbrachte. Ausgerüstet ebenso mit den Ergebnissen der deutschen Wissenschaft wie mit dem Temperament des revolutionären Frankreichs, studierte nun Marx die Geschichte und Theorie der modernen Industrie und des Kapitalismus, der in England am ehesten zur Entfaltung gelangt war. Auf Grund jahrzehntelanger fleißiger Forschungsarbeit entstand sein wissenschaftliches Hauptwerk „Das Kapital“. Mit der wissenschaftlichen Politikers, förderte er das Tageswerk des kämpfenden Politikers, leitete er die Arbeiterbewegungen, die in den verschiedenen Ländern emporwuchsen. Am 16. März 1883 ist Marx gestorben. Erst nach seinem Tode ist das Lebenswerk dieses Mannes in seiner ganzen überwältigenden Größe zur Anerkennung gelangt. Es überlebte ihn um mehr als ein Jahrzehnt sein Freund Friedrich Engels, der von jungen Jahren an in seltener Geistes- und Kampfgemeinschaft mit Marx vereint war, der auch mehr als irgendein anderer für die Ausbreitung der Marx'schen Gedanken getan und aus dem Nachlaß des Freundes den zweiten und dritten Band des „Kapital“ herausgab.

Soll die Genialität von Marx gewürdigt werden, so müssen wir bedenken, daß vieles, was den Sozialisten der Gegenwart geläufig ist, zu der Zeit, als Marx auftrat, noch durchaus unbekannt oder ungeklärt war. Die Anschauungen von den Grundlagen der gesellschaftlichen Entwicklung, vom Wert der Waren und der Arbeitskraft, vom Mehrwert, vom Klassenkampf waren noch völlig unausgereift. Der Kapitalismus war erst in seinen Anfängen, die Zahl der Lohnarbeiter war noch gering, und soweit die Arbeiter überhaupt ökonomisch und politisch dachten, standen sie im Banne der bürgerlichen Demokratie. Unter den literarischen Vorführern, die sich als Sozialisten oder Kommunisten bezeichneten, herrschte ein Chaos vermischtartiger Meinungen über den wahren Sozialismus und über den gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß. Die einen gingen nach Art des Franzosen Proudhon Versöhnungsreden nach, andere warfen sich auf staatslogische Experimente, noch wieder andere verhielten den Arbeitern die Erlösung aus der Unterdrückung durch Versicherungsstellen und Laubbanken.

In all dieses unklar gärende Gewirr der Anschauungen und Ratsschläge brachten Marx und Engels Klarheit und Licht. Mit unergieblichem Scharfsinn ergründeten sie die tiefsten Triebkräfte der gesellschaftlichen Entwicklung. Bereits im kommunistischen Manifest, das kurz vor Ausbruch der deutschen Revolution von 1848 erschien, konnten sie ihre neu gewonnenen Einsichten in glänzender Logik und machtvoller Darstellung der Welt übermitteln. In einer ganzen Reihe weiterer Arbeiten und Streitkräften hat dann Marx seine soziologischen und ökonomischen Erkenntnisse ausgebaut, bald einzelne Geschichtsschicksale beleuchtend, bald kurzfristige Gegner vernichtend, bald sich unmittelbar an die Arbeiter selbst wendend und sie zur Selbstständigkeit und zum Kampfe rufend. Die Höhe seiner wissenschaftlichen Arbeit erreichte Marx mit der Vollendung des „Kapital“, dessen erster grundlegender Band, den Produktionsprozeß des Kapitals behandelnd, im Jahre 1867 erschien.

Durch dieses Werk führte Marx eine vollständige Umwälzung in der politischen Ökonomie herbei. Zuerst totgeschwiegen oder als Ausgeburt abstrakter Gedankenpielerei gescholten, ist Marxens „Kapital“ seit den 70er Jahren wie mit zwingender Gewalt in den Mittelpunkt aller Auseinandersetzungen über theoretische Volkswirtschaft und Gesellschaftswissenschaft gelangt. Auch die bürgerlichen Gelehrten mußten sich mit Marx auseinandersetzen, und mancher von ihnen, der sich tiefer zu schürfen bemühte, geriet in den Bann der Marx'schen Lehren oder konnte doch dem grandiosen Aufbau des „Kapital“ keine Bewunderung nicht verlagern. Eine riesige Literatur hat sich aufgebaut, in der sich Freunde und Gegner mit Marx auseinandersetzen verdrühten. Gewiß ist das „Kapital“ nicht leicht zu lesen und konnte selbst nicht in die Massen dringen. Aber gleichwohl konnte es als eine neue Bibel der Arbeiter bezeichnet werden. Die im Kapital niedergelegten Erkenntnisse sind durch Schüler und Jünger des Meisters ins Volkstümliche übertragen worden und haben die ganze Tagesliteratur, den ganzen Kampf der sozialdemokratischen Parteien auf Jahrzehnte hinaus befruchtet. Raum je in der menschlichen Geschichte haben die Gedanken eines Denkers so bestimmend und umfassend gewirkt als die von Karl Marx.



Wollen wir uns einigermaßen vorstellen, was Marx für Wissenschaft und Leben bedeutet, so können wir ihn vergleichen mit Charles Darwin. Darwin hat eine neue Naturanschauung begründet, indem er den entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang aller Lebewesen nachwies und den Menschen als oberstes Glied in die lange Kette der natürlichen Schöpfungsgeschichte reihte. Was Darwin für die Pflanzen- und Tierwelt an neuer Erkenntnis leitete, das vollbrachte Marx für die Erkenntnis der Geschichte der Menschheit.

Marx suchte das Bewegungsgeheim der menschlichen Entwicklung. Er fand es vermittels der Forschungsmethode, die als die materialistische oder ökonomische Geschichtsauffassung bezeichnet wird. Nicht der Geist der einzelnen, nicht die Ideen machen die Geschichte, sondern im letzten Grunde sind es die wirtschaftlichen Lebensverhältnisse der Menschen, die jeder Stufe der Entwicklung das Gepräge geben. Der Entwicklungsgrad der Technologie, die Produktivität der Arbeit, die Art, wie die Gebrauchsgüter erzeugt und verteilt werden, das sind die Grundlagen für die gesamte kulturelle Entwicklung.

Auf dieser Grundlage der materiellen Produktion und von ihr abhängig erhebt sich der Ueberbau der Rechtsbeziehungen, der Staatsform, der wissenschaftlichen Anschauungen, der Kunstschöpfungen und der religiösen Vorstellungen. Wenn die materielle Grundlage sich umgestaltet und neue Produktionsverhältnisse sich bilden, so wird mit dieser Umgestaltung schließlich auch der ganze Ueberbau mit umgewälzt. Die menschlich treibende Kraft dieser Umwälzungen aber ist der Klassenkampf. Die bisherige Geschichte der Menschheit war eine Reihenfolge von Klassenkämpfen. Die unter jeweiligen Produktionsverhältnissen benachteiligte und unterdrückte Klasse erhebt eine neue Form der Gesellschaftsordnung, die ihren Ansprüchen genügen soll. Vermöge dieser Leitgedanken leitete Marx den Entwicklungsmarsch der Menschheit von der kommunistischen Urzeit über die Sklaverei der Antike, über das Zeitalter des Feudalismus und der Leibeigenschaft bis hinauf zur neuzeitlichen Wirtschaftsstufe des Kapitalismus.

Die Hauptarbeit Marxens galt der Untersuchung über die Triebkräfte, die für die Entstehung der kapitalistischen Gesellschaft bestimmend waren, und über die Gesetze, die in der verwirrenden Fülle der äußeren Erscheinungen des kapitalistischen Warenmarktes innerlich walten. Die bürgerliche Wissenschaft stellte das Kapital dar als etwas, was immer neuweien ist und immer sein wird. Sie leitete seine Entstehung und Notwendigkeit aus der Fähigkeit und Lässigkeit des Kapitalisten oder aus seiner Sparsamkeit und Entbehrenhaftigkeit ab. Sie sah in der kapitalistischen Ordnung die beste der Welten und verhielt ihr ewige Dauer. Marx zertrümmerte das Lehrgebäude der kapitalistischen Lobredner. Er wies den geschichtlichen Ursprung und die besonderen Formen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung nach und zeigte die düsteren Schattenseiten, die das Licht der kapitalistischen Entwicklung begleiteten: die Enteignung der Kleinbauern und gewerblichen Kleinbesitzer, die Not und Ausbeutung der zu lebenslanger Lohnarbeit im Dienste des Kapitals verurteilten Weislosen. Er zeigte in seiner Wert- und Mehrwerttheorie, wie der Kapitalist durch seine beherrschende Stellung im Produktionsprozeß in der Lage ist, die zugleich immer unentbehrlicher für den Produktionsprozeß werden, während die Kapitalisten mehr und mehr zu bloßen Parasiten am Wirtschaftskörper herabsinken. Schließlich wird die innerhalb der kapitalistischen Produktionsweise vorbereitete sozialisierte Produktionsweise unvertäglich mit den alten Formen der Produktion und der Güterverteilung. Die neue Gesellschaftsordnung muß zum Durchbruch gelangen. Die tragende Kraft aber dieses gewaltigen Entwicklungsprozesses ist die Arbeiterklasse, die sich aus Elend und Unterdrückung zu immer größerer Reife und Fähigkeit und Kampfkraft erhebt.

In diesen grandiosen Gedankengang verflochten sind eine Reihe besonderer Theorien, die gewisse Erscheinungen der kapitalistischen Entwicklung und zukünftige Wahrscheinlichkeiten des Entwicklungsganges erklären sollten, so die Krisentheorie, die sogenannte Verelendungstheorie, die Katastrophentheorie. Ueber die Bedeutung dieser Theorien und über die Frage, ob sie Anspruch auf dauernde Richtigkeit erheben können, sind in der Marxliteratur und im besonderen auch in den Reihen der Sozialdemokratie langwierige Erörterungen gepflogen worden. Es darf heute gesagt werden — und Marx selbst war ein Opfer des Autoritätsglaubens, gerade auch wenn es sich um seine eigenen Lehren handelte —, daß manche Teile des Marx'schen Systems durch die Entwicklung der neueren Jahrzehnte überholt wurden. Auch der genaueste Forscher ist an die Verhältnisse seiner Zeit gebunden und kann nicht alle Linien der zukünftigen Entwicklung voraussehen. Marx hat den Kapitalismus hauptsächlich in seiner Reifezeit kennen gelernt; er hat auch, wie wohl jeder Vertreter einer neuen Anschauung, manche Erscheinungen der kapitalistischen Entwicklung, die vor ihm von der Wissenschaft vernachlässigt waren, in besonderer einseitiger Betonung herausgehoben. Der Kapitalismus auf der einen Seite und die Arbeiterbewegung auf der anderen Seite haben seit der Zeit, da Marx sie unteruchte und bedachte, nicht vorhersehende Wandlungen durchgemacht. Wenn es somit nicht wäre, aus jedes Wort des Meisters heute noch schäudern zu wollen, so sind die Grundgedanken seiner Forderung bis heute lebendig geblieben. Geblieben ist vor allem die Fortführung des Sozialismus von der Utopie